



## Klimaschädliches Gas-Blockheizkraftwerk in der Schule verhindert

Die Heizungsanlage in der Grundschule ist sanierungsbedürftig und genügt nicht mehr den Vorgaben der ENEC (Energieeinsparverordnung). Daher hat der Gemeinderat im November 2021 gegen die Stimmen der Grünen entschieden, ein Blockheizkraftwerk mit Gasversorgung zur Versorgung von Schule, Turnhalle, Kinderwelt und Bürgerhaus Neukeferloh auszuschreiben.

Nachdem mit dem Krieg in der Ukraine immer deutlicher wurde, dass Gas nicht nur das Klima belastet, sondern auch mit erheblichen Kosten- und Versorgungs-Risiken verbunden ist, hat Max Walleitner als Vertreter der Grü-

nen in der Sitzung des Bauausschusses vom 08.03.2022 nachgefragt, ob die Ausschreibung nicht aufgehoben werden könne.

Um seinem Anliegen Nachdruck zu verleihen, begründete er dies später zusätzlich in einer E-Mail an Bürgermeister Korneder – und fand schließlich Gehör: **Mit Beschluss vom 29.03.2022 hat der Gemeinderat einstimmig das Vergabeverfahren aufgehoben und eine Neuausschreibung auf Basis erneuerbarer Energien beschlossen.** Wir freuen uns sehr über diese Entscheidung und hoffen, dass nun eine zukunftsfähige Lösung gefunden werden kann.

Max Walleitner

## „Jetzt für die Zukunft handeln“ – Einladung zum Gespräch mit Katharina Schulze

Unter dem Motto „Jetzt für die Zukunft handeln!“ laden die Ortsverbände Grasbrunn, Haar, Vaterstetten und Putzbrunn von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN am Samstag, den **16. Juli 2022, um 16 Uhr** zu einer Veranstaltung mit **Katharina Schulze, Fraktionsvorsitzende im Bayerischen Landtag**, am Rathaus Haar ein.

„Nach einer langen Zeit von digitalen Diskussionsrunden ist es schön, dass jetzt endlich wieder ein persönlicher Austausch stattfinden kann“, so Schulze.

Es erwartet Sie ein kurzweiliger Vortrag mit Diskussion zu drängenden Themen unserer

Zeit, wie Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine, die Energiewende oder den sozialen Zusammenhalt in unserem Land.

Für das leibliche Wohl werden Getränke und Eis angeboten.

Wir möchten Sie auch herzlich einladen, gemeinsam mit uns auf der vorgesehenen Trasse des „Schnellen Radwegs München-Ebersberg“ von Neukeferloh nach Haar zu radeln.

**Abfahrt ist um 15:15 Uhr am Rathaus in Neukeferloh.**

Mitchell Nelson

## Rückenwind für Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen)

Durch Robert Habecks „EEG-Osterpaket“ und andere Gesetzesänderungen verbessert sich die Förderung von PV-Anlagen.

Mehr grüner Strom – so lautet das erklärte Ziel der Grünen. Damit die eigene Photovoltaikanlage noch attraktiver wird, hat das Bundeswirtschaftsministerium ein ganzes Bündel neuer Gesetze und Gesetzesänderungen geschnürt, das bereits vor Ostern das Kabinett passiert hat und noch vor der Sommerpause im Parlament verabschiedet werden soll.

Eines der dort formulierten Klimaschutz-Ziele ist es, den Strombedarf in Deutschland bis 2030 zu 80 % und bis 2035 zu 100 % mit erneuerbaren Energien zu decken. Heute liegt der Anteil der Erneuerbaren bei vergleichsweise bescheidenen 42 %. Neben dem Ausbau der Windkraft sollen vor allem auch PV-Anlagen einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung dieser ehrgeizigen Ziele leisten. Statt gegenwärtig 59 Gigawatt (GW) sollen es 2030 schon 215 GW sein.

Für Wohnungs-/Hauseigentümer, Mieter und Kommunen sind deshalb eine Reihe von Änderungen geplant und teilweise auch schon beschlossen, die den Zubau von PV-Anlagen fördern und beschleunigen sollen:

- Verbesserte **Einspeisevergütung**
- **Bonus** auf den Primärenergiebedarf des betreffenden Gebäudes (wodurch die Vorgaben



zur KfW-Förderung KfW 40 und KfW 40 Plus leichter erreicht werden)

- Vereinfachung der bisher extrem komplizierten rechtlichen Rahmenbedingungen für den „**Mieterstrom**“.

Vermieter können künftig selbst produzierten Strom wesentlich einfacher direkt an ihre Mieter liefern. Dabei profitieren beide Parteien: Der Vermieter erzielt zusätzlichen Gewinn aus seiner PV-Anlage, die Mieter erhalten um 10–20 % günstigeren Strom.

Mieterstrom wird in keinem Fall durch das öffentliche Stromnetz geleitet, und kann daher besonders preisgünstig angeboten werden: Es fallen weder Netznutzungsentgelte, noch Konzessionsabgaben oder Stromsteuer an.

Mieterstrom aus PV-Anlagen bis 100 kWp kann durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) für 20 Jahre mit einem **Mieterstromzuschlag** gefördert werden. Für im Juli 2021 in Betrieb genommene PV-Anlagen betrug des-

sen Höhe 3,48 Cent/kWh für Anlagen bis 10 kWp, 3,23 Cent/kWh für Anlagen bis 40 kWp und 2,18 Cent/kWh für Anlagen bis 100 kWp.

Die Förderung durch das EEG lässt es ausdrücklich zu, dass der Mieterstrom von Dritten geliefert wird. Das ermöglicht in Zukunft auch **Contracting-Modelle**. Wohnungseigentümergemeinschaften oder private Vermieter können so Mieterstromprojekte realisieren, ohne selbst über Know-how im Energiemarkt verfügen zu müssen. Als Anbieter für Mieterstrom-Contracting kommen regionale Versorger, Netzbetreiber oder darauf spezialisierte Dienstleister in Frage.

- **Bürgerenergiegesellschaften** dürfen PV-Anlagen bis 6 MW (und Windenergieanlagen bis 18 MW) ausschreibungsfrei realisieren.

• **Kommunen** können sich einfacher an PV- und Windkraft-Anlagen beteiligen und den produzierten Strom direkt vermarkten.

- Die Förderung des Ausbaus der Erneuerbaren erfolgt künftig aus dem Sondervermögen „Energie- und Klimafonds“. **Die EEG-Umlage entfällt zum 1. Juli 2022.**

**Fachkundige Unterstützung** bei der Planung erhalten Sie unter anderem bei der Energieagentur Ebersberg - München.

Hans Meier

## Meine eigene PV-Anlage – Persönliche Erfahrungen & Tipps

Seit Kurzem bin ich Besitzer einer eigenen PV-Anlage. Hier möchte ich einen kleinen Einblick in meine Erfahrungen geben und ein paar Punkte nennen, die man vielleicht nicht so auf dem „Panel“ hat.

Der Startschuss fiel im März 2021 mit der Bündelaktion der Gemeinde Grasbrunn. Dadurch sank die Hürde doch erheblich, das lange angedachte Thema „Solaranlage“ endlich anzugehen. Sollte es Ihnen ähnlich gehen, kann ich nur empfehlen, an einer Bündelaktion teilzunehmen oder sich zu Beginn weitestgehend unabhängigen Rat bei der Energieagentur Ebersberg - München einzuholen.

Mit Hilfe des **Solarpotentialkatasters** können Sie schon vorab mit wenigen Klicks die Verschattung Ihres Daches überprüfen (<https://gruenlink.de/2k41>).

**Danach sind einige Fragen zu klären:** Ist Ihr Haus freistehend oder handelt es sich um ein Reihenhaus? Der Abstand zu Nachbarn ist wichtig für die Berechnung der Anzahl der Panels und damit Ihres Ertrags. Wollen Sie Strom produzieren und diesen selbst verbrauchen oder geht es Ihnen eher um die Einspeisung? Eigenverbrauch in der Nacht und am Abend ohne Sonne bedarf eines Speichers, womit wir beim nächsten Punkt wären. Ein Speicher kostet erheblich und braucht ebenso Platz im Keller wie der auszuwählende, passende Wechselrichter. Je nach Komplexität der Anlage bedarf es weitergehender Erklärungen des Installateurs. **Sammeln Sie Ihre Fragen!**

Stellen wir uns nun vor, alles ist geplant und wird installiert. Unsere Anlage benötigt Zugang zum WLAN, um über eine App Systemda-

ten und Produktion ablesen zu können. Hat Ihr Router ein Gäste-WLAN? Dann könnte das eine Option sein, wenn man Solar- und Heimnetzwerk nicht auf einem gemeinsamen WLAN laufen lassen möchte. Sicherlich nur ein kleiner Punkt in der Abwägung. Viel wichtiger war in unserem Fall, dass die Anlage einen **Stromzählerwechsel** notwendig machte. Und der dauerte – sehr lange (möglicherweise bis zu einem halben Jahr)! Kalkulieren Sie diese Zeitspanne ein, in der Sie die Anlage nicht betreiben dürfen, keinen Strom einspeisen und daher keine Einnahmen erzielen können.

Gut, die Anlage steht, der Zähler dreht endlich seine Runden. **Jetzt gilt es final, die Steuer zu klären**, nämlich ob Sie künftig zur Umsatzsteuer verpflichtet oder davon als Kleinunternehmer befreit sein wollen. Bei ersterem dann

noch die Frage der Vereinfachungsregel der Umsatzsteuermeldung bei einer Anlagenleistung von bis zu 10 kW / 10 kWp, wenn die Finanzverwaltung von Liebhaberei ausgeht, da die Anlage ohne Gewinnerzielungsabsicht betrieben wird.

Ich hoffe, ich konnte einige unbekanntere Aspekte beleuchten und Ihnen so den Einstieg erleichtern. Gut investiertes Geld ist es, sich auf [test.de](https://test.de) den einen oder anderen Bericht zu kaufen.

**Wie groß oder klein die Anlage auch sein mag, ob Stecker-Solargerät für den Balkon oder große PV-Anlage auf dem Dach:**

**Das Klima und das 1,5-Grad-Ziel werden es Ihnen danken!**

Thorsten Kanwischer

# Klares NEIN der Grünen zum „Nahversorgungszentrum“ an der B304

Das voll besetzte Bürgerhaus in Neukeferloh zeigte das große Interesse der Bürger, als Investor Johannes Schöb in der Gemeinderatsitzung am 31.05.2022 seine Pläne für ein „Nahversorgungszentrum“ an der Wasserburger Landstraße vorstellte.

Dabei geht es um nicht weniger als 35.000 m<sup>2</sup> „Bannwald“, die nach den Vorstellungen der Investoren einem „Nahversorgungszentrum“ weichen sollen. Mit je einem Vollsortimenter, Discounter, Drogeriemarkt, einem Fastfood-Restaurant sowie einer Tankstelle waren für die Verkehrsprognose bewusst verkehrsträchtige Unternehmen zugrunde gelegt worden. Auf dieser Basis rechnet der Investor mit täglich ca. 2.500 Kunden-PKW plus Zulieferverkehr. Der Zugang soll im Westen direkt von der

B304 sowie im Osten über die Waldbrunner Straße (M25) möglich sein. Je eine zweite Linksabbiegespur auf der B304 und der M25 sollen dazu beitragen, das zu erwartenden Verkehrs Herr zu werden.

**In einem ausführlichen Statement machte Max Walleitner als Fraktionsvorsitzender klar, warum die Grünen das Vorhaben ablehnen:**

- fraglicher Nutzen für die Bürger, der eine Rodung des Bannwaldes rechtfertigen würde – und damit auch keine „zwingenden Gründe des Allgemeinwohls“, wie es das Bayerische Waldgesetz vorsieht
- mehr Verkehr – und damit vermeintlich mehr Staus und mögliche Risiken für Radfahrer, die auf dem die B304 begleitenden Radweg in beiden Fahrtrichtungen unterwegs sind

• deutliche Mehrbelastung der Bürger durch Lärm und Schadstoffe

• erhöhter CO<sub>2</sub>-Ausstoß – und das in Zeiten des Klimawandels!

• Versiegelung von weit mehr als 2 ha Waldboden – während der Freistaat mit seinem 5-ha-Ziel den Flächenverbrauch drastisch reduzieren will

• Verlust des Bannwaldes als Sauerstoffquelle, Frischluftschneise, zur Kühlung und Wasserspeicherung

Um den Bürgern, die bei der Gemeinderatsitzung nur zuschauen durften, die Möglichkeit zu geben, Fragen zu stellen, bat Walleitner für die Zukunft um eine öffentliche Anhörung, die Schöb auch spontan zusagte.

*Max Walleitner*



## Das Froschbarometer

### Radweg vom Sportpark nach Neukeferloh

Mit dem neuen Radweg an der M25 vom Sportpark nach Neukeferloh werden die Ortsteile Grasbrunn und Neukeferloh verbunden. Das ist sehr positiv, es wird dadurch aber auch mehr Radverkehr auf der Waldbrunner Straße entstehen.

Die geplante Umleitung des Radverkehrs in Neukeferloh über die Tiroler-, Saarland- und Frühlingstraße ist ein beträchtlicher Umweg für die Radfahrer und wird unserer Ansicht nach nicht angenommen werden.

Derzeit ist der Gehweg für den Radverkehr an der Waldbrunner Straße freigegeben.

Mit dem erhöhten Radverkehr sind in Zukunft mehr Konflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern zu erwarten.

Daher haben die Grünen einen Antrag auf Tempo 30 und beidseitige Fahrradschutzstreifen auf der Waldbrunner Straße gestellt, der jedoch von der Regierung von Oberbayern abgelehnt wurde.

*Mitchell Nelson*

# Schneller Radweg nimmt Fahrt auf

Mit dem von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN kopierten „Schnellen Radweg München-Ebersberg“ sollen Radler\*innen in Zukunft schnell, sicher und alltagstauglich im Münchner Osten vorankommen. Jetzt gibt es gute Neuigkeiten: Nur 14 Monate nach der Veröffentlichung wurde die Planung des Projektes in die Radoffensive „Klimaland Bayern“ aufgenommen. Damit können die beteiligten Gemeinden Haar, Grasbrunn, Vaterstetten und Kirchseeon auf einem erhöhten Fördersatz von 80 % der förderfähigen Kosten hoffen. Der Freistaat fördert den Schnellen Radweg und 27 weitere Radverkehrs-Projekte mit insgesamt 10 Mio. Euro.



*Radweg bei Sauerlach*

Fuß- und Radweg Richtung Haar aus. Darüber hinaus wurde die Verwaltung beauftragt, mit Vaterstetten und Haar die Möglichkeiten einer gemeinsamen Planung und Umsetzung zu klären. So kam auch in unseren Nachbargemeinden neuer Schwung in das Projekt:

- Anders als ursprünglich geplant wartete Vaterstetten nicht erst auf einen Mobilitätsmanager, sondern beauftragte schon vorab

den Grasbrunner Gutachter mit der Studie für den Vaterstettener Abschnitt.

• In Haar wurde über das Verbindungsstück nach Grasbrunn hinaus gleich die Untersuchung für den Anschluss bis zum S-Bahnhof beschlossen. Geprüft werden soll u.a. der Bau von Brücken über die B471 und die Leibstraße.

Danke an dieser Stelle auch an Bürgermeister Korneder, der sich aktiv um Abstimmung mit den Nachbargemeinden bemüht hat. Im nächsten Schritt soll die Planung bei der Deutschen Bahn vorgestellt und die von ihr benötigte Genehmigung beantragt werden.

Auch aus der Stadt München und vielen anderen beteiligten Gemeinden gibt es immer wieder gute Neuigkeiten, die uns optimistisch in die Zukunft blicken lassen.

*Dr. Inge Ziegler*



Aktuelle Infos finden Sie jederzeit auf der WebSite Schneller Radweg München

# Neukeferloh: Asphalt-See entsiegeln

**Quiz-Frage: Wo in Neukeferloh befindet sich der breiteste Straßenabschnitt?**

Die überraschende Antwort: Da wo es im Süden des Ortsteils in den Wald geht, bei der Gabelung vom Schwabener Weg und dem Alten Postweg/Hafelstrassl.

Obwohl sich hier nur eine reine Anliegerstraße und zwei Forstwege treffen, dehnt sich der



ca. 25 m

Straßenasphalt an der weitesten Stelle auf rund 25 Meter Breite!

Mit so viel Asphalt kann nicht mal die Kreuzung Grünland-/Gartenstraße mithalten, die einen der örtlichen Verkehrsknotenpunkte darstellt.

Wir finden, das ist zu viel der Versiegelung und verschenkt Fläche für mehr Grün!

**Nach unserem Vorschlag könnten hier durch Entsiegelung zwei Grünflächen mit zusammen gut 200 Quadratmetern gewonnen und 5 große Bäume gepflanzt werden.**

Damit wäre eine dauerhafte und geschützte Freifläche auf Gemeindegrund gewonnen. Und der Kfz-Verkehr wäre nicht im Mindesten beeinträchtigt.

*Helmut Hofmann*



# Echo aus dem Gemeinderat: (kein) Rückenwind für den Naturschutz?

Im Sachen Klimaschutz hat sich einiges in unserer Gemeinde getan. Die Klimaschutzmanagerin Johanna Schmidt, die auf Anregung der Grünen Fraktion im Haushalt 2020 aufgenommen wurde und seit Januar 2021 tätig ist, hat schon viel Gutes bewirkt: das Treibhausgaspotenzial der Gemeinde wurde ermittelt, ein Klimaschutzkonzept ist in Arbeit, eine erste PV-Bündelaktion wurde durchgeführt. Leider wurde der Antrag der Grünen Fraktion, eine Photovoltaik-Anlage auf dem Hauptdach der neuen Turnhalle zu installieren, im Gemeinderat abgelehnt. Aber dafür erhält nun das Dach des neuen Mehrfamilienhauses in Harthausen, Hauptstr. 1 eine PV-Anlage – ebenfalls auf Antrag der Grünen hin!

Da wir bei der Umsetzung naturschutzfachlicher Angelegenheiten in unserer Gemeinde schon seit Jahren zahlreiche Defizite sehen, hatten wir damals beantragt, einen **Umweltreferenten** einzustellen. Ein Umweltreferent

kümmert sich nicht nur um den Klimaschutz, sondern auch um den Naturschutz.

Bei der Besetzung der Stelle im Januar 2021 wurde daraus ein(e) Klimaschutzmanager\*in. Das fand mit Zustimmung der Grünen-Fraktion statt – unter der Voraussetzung, dass sich diese auch um Naturschutzthemen kümmert.

Im Zuge des bayerischen Klimaschutzgesetzes, das die Ziele des Artenschutz-Volksbegehrens verwirklichen soll, werden diverse Natur- und Umweltschutzmaßnahmen auf Gemeindeebene umzusetzen sein.

**Dies alles ist für den Klimaschutz ebenso wichtig wie die energetischen Maßnahmen.**

Wichtige Aufgaben sind:

- das Management der ökologischen Ausgleichsflächen,
- der geplante Waldlehrpfad,
- der dringend erforderliche Waldschutz/-umbau,

• der Boden-/Humusaufbau (wegen geringerer zu erwartender Niederschläge).

Diese wurden bis dato vernachlässigt. Deshalb fordern wir, dass unsere Klimaschutzmanagerin wie abgesprochen in Zukunft auch bei Naturschutzthemen mit eingebunden wird.

**Die Bürger\*innen der Gemeinde Grasbrunn haben im Volksbegehren im Frühjahr 2019 deutlich gezeigt, dass sie sich mehr Artenschutz und Naturschutz wünschen. Von den 4.852 Wahlberechtigten in Grasbrunn haben sich 1.444 beim Volksbegehren Artenvielfalt eingetragen.**

Deshalb setzen wir uns weiterhin für Naturschutz und Klimaschutz in der Gemeinde Grasbrunn ein, um mehr Rückenwind für den Naturschutz zu bekommen.

Das eine schließt das andere nicht aus – Klimaschutz ist Naturschutz, und Naturschutz ist Klimaschutz.

*Mitchell Nelson*



## Kühlendes Nass für Vögel

Baden, trinken, putzen: Besonders im Sommer freuen sich Vögel, wenn man ihnen eine Wasserstelle bietet. Schnell eingerichtet ist eine flache Schüssel oder ein hübsches Modell aus dem Baumarkt. Wichtig: Das Wasser muss sauber sein und die Vogeltränke sollte regelmäßig mit kochendem Wasser übergossen werden, damit sich keine Krankheitserreger darin einnisten.

*Mitchell Nelson*



## Impressum

Das Grüne Blatt wird herausgegeben von



**Kontakt:**

E-Mail: [ov.grasbrunn@gruene.de](mailto:ov.grasbrunn@gruene.de)

**Redaktion:**

Mitchell Nelson

[www.gruene-ml.de/grasbrunn](http://www.gruene-ml.de/grasbrunn)

**V.i.S.d.P. Mitchell Nelson,**

Schusterweg 24, 85630 Grasbrunn

Layout: Tobi Jagalski, [tobi@jagalski.net](mailto:tobi@jagalski.net)

**Bildnachweis:**

- PV: Wolfgang Schneid

- Radweg: Grüne

- Entsiegelung: Helmut Hofmann

- Luftbild: Google Maps

- Vogeltränke: Georgia Lens / pixabay.com